

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Erscheint Freitags. Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig, Oerberstraße 48-50

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Oerberstraße 48-50. Fernruf 21516. Postscheckk. Leipzig 21690. Berl. Geschäftst.: M. Oonzer, N34, Oranienburger Str. 26 (N 10094) Geschäftszeit 10-1, 3-5 Uhr. Tel. nach Geschäftsschl. 21516.

Bezugspreis 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschrift nach bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh

NEUE LEIPZIGER ZEITUNG

ÜBER 100 000 AUFLAGE

Umschwung in der Staatenlosen-Frage in Jugoslawien. Belgrad. Im gesetzgebenden Ausschuss des Parlaments wurde am 7. Mai der Entwurf eines neuen Gesetzes über die Staatsbürgerschaft angenommen. Der jüdische Gemeindebund hat die Einbringung dieses Gesetzes durch Intervention beschleunigt, da durch dessen Annahme die unsichere Lage vieler Juden, die bisher die jugoslawische Staatsbürgerschaft nicht haben erlangen können, radikal verbessert werden wird.

Die ungerechte Steuerverteilung in Polen. Warschau. In der letzten Sitzung der Budgetkommission des Sejm beschwerte sich Abg. Dr. Rosmarien im Namen des jüdischen Parlamentsklubs darüber, daß die städtische Bevölkerung, besonders die Juden, unter den auf ihnen lastenden Steuern zusammenbrechen. Er führte eine Reihe tragischer Ereignisse in der jüdischen Gesellschaft in Verbindung mit dem ungeheuren Steuerdruck an und wies darauf hin, daß die städtische Bevölkerung das Vierfache an Steuern leistet als die Landbevölkerung und der Großgrundbesitz, obwohl Polen ein vorwiegend Landwirtschaft treibendes Land ist.

Interpellation des jüdischen Parlamentsklubs in Polen wegen Abschaffung der gesetzlichen Beschränkungen gegen Juden. Warschau. In der letzten Sitzung des polnischen Sejm brachten die Abgeordneten Grünbauer und Hartglas im Namen des jüdischen Parlamentsklubs den Antrag ein, die noch aus der Zarenzeit herrührenden gesetzlichen Beschränkungen gegen jüdische Bürger, welche in den früher unter russischer Herrschaft gestandenen Teilen Polens noch heute in Geltung sind, endlich abzuschaffen. In dem Antrag sind diese zarischen Gesetze im Wortlaut angeführt.

Die Drei-Millionen-Dollar-Anleihe für Palästina beschlossen. Jerusalem. Die von Louis Lipsky kürzlich in Neuyork angekündigte Anleihe amerikanischer Bankiers für Palästina ist bereits im Stadium der Realisierung. Die Bedingungen der Anleihe sind soeben zwischen den Direktoren des jüdischen Nationalfonds und dem zur Führung der Verhandlungen eigens nach Jerusalem gekommenen Herrn Marec Schwartz festgelegt worden. Das Anleihekapital ist drei Millionen Dollar und in 20 Jahren mit 6½% Zinsen rückzahlbar. Die Hälfte der Summe erhält der Nationalfonds für Bodenerwerb, die andere Hälfte die Zionistische Exekutive Palästinas zur Weiterführung ihrer Konsolidierungsarbeit.

Eine Frau vom Gedenkstein am Grabe ihres Mannes erdrückt. Warschau. Auf dem Warschauer jüdischen Friedhof ereignete sich ein eigenartiger Unfall, der tragische Folgen hatte. Die 58jährige Witwe Rosa Lichtenholz besuchte mit ihrer Tochter das Grabmal ihres verstorbenen Mannes, um für die Wiedergenesung eines sehr erkrankten Enkels zu beten. Plötzlich wurde die alternde Frau von Uebelkeit befallen, klammerte sich an den Grabstein, der aber nicht feststand und sich nach vorn zu neigen begann. Bevor noch die Tochter der Mutter zu Hilfe eilen konnte, war die Frau von dem über sie fallenden Stein zu Tode erdrückt worden. Die Tochter wurde an den Füßen schwer verletzt.

Aufklärungsarbeit der Gesellschaft "OSE" in Lettland und in Litauen. Riga. In ganz Lettland wird gegenwärtig die von der Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden "OSE" durchgeführte Aufklärungsaktion unter der Parole "Gesundheitswoche" unter großer Anteilnahme der gesamten jüdischen Bevölkerung arrangiert. Das aus den Mitteln des Joint Distribution Committee seinerzeit begründete hygienische Wandermuseum tut dabei die besten Dienste.

Der Bau des Beis-Jakob-Seminars in Krakau. Krakau. Dank der Unterstützung der Freunde der Beis-Jakob-Mädchenschulorganisation konnte am Lag Beamer mit dem Bau des Lehrerinnen-seminars in Krakau begonnen werden. Die Beis-Jakob-Zentrale in Wien hat den für den Rohbau erforderlichen Betrag von 15 000 Dollar bereits nach Krakau überwiesen. Der Rohbau wird voraussichtlich in zweieinhalb Monaten fertiggestellt sein.

Zum Wochenfest

Mit einer festen Ueberzeugung gingen unsere Ahnen an den Fuß des Berges Sinai, mit einer Ueberzeugung verließen sie diese Stätte. Mit derselben Empfindung rüsten wir uns zum Feste der Offenbarung und diese Ueberzeugung gewordene Empfindung heißt: „Thora nizchis“ („G-tes Wort ist ewig Sieger“).

Sieg setzt einen Kampf voraus und tatsächlich bedeutet der Weg Israels durch die Geschichte einen Kampf um die Thora, einen Kampf für die Thora.

An der Pforte dieses geschichtlichen Weges ist die Erkenntnis zu vermerken, daß, wann immer das jüdische Reich in aufsteigender politischer Macht Kriege geführt und Kriege gewonnen hat, es niemals den besiegten Völkern die Thora aufgezungen hat. Während in alter Zeit alle Völker ihre Siege dadurch zu krönen und zu festigen suchten, daß sie ihren Glauben zur Staatsreligion der unterjochten Völkerschaften zu machen versuchten, wurde die Thora niemals zu einem politischen Instrument.

Die Kämpfe um die Thora, soweit sie von außen den Juden aufgezwungen wurden, hatten vielmehr das eine Programm, die Juden von der Thora oder die Thora von den Juden zu lösen. Das Resultat ist: „Thora nizchis“. Die Thora besteht und besteht auch in ihrem Zusammenhang mit Israel. Wie immer diese Kämpfe geführt wurden, ob auf heißem Schlachtfelde oder auf loderndem Scheiterhaufen, auch sterbend siegt Israel in der Thora.

Aber wahrlich, diese Kämpfe nach außen sind nur episodenhaft im Verhältnis zu den furchtbaren Kämpfen nach innen. Zahllos sind die Legionen der jüdischen Menschen, die es versuchen, Israel von der Thora zu lösen, bald mit schmeichelnden Worten der Ueberredung, bald mit der brutalen Gewalt der von außen verliehenen Macht. Warum es leugnen? Zahllose Seelen fielen als Opfer dieser Bestrebungen und wir leben in einer Zeit, in welcher der Ansturm gegen „Thora nizchis“ entsetzender Tiefe und Breite gewonnen hat. Man versucht es, der „Thora nizchis“ das „Jisroel nizchi“ entgegenzustellen und reklamiert für das souveräne Volk das Recht, sein Verhältnis zur Thora, die man blasphemisch mehr oder weniger als Menschenwerk deklariert, nach eigenem Belieben zu regeln. Also reiht man Israel in die Chöre der Völker, die gehen und kommen und verschwinden.

Um so wunderbarer wirkt am Schewuothfeste ein Einblick in die Seele einer Frau fremden Glaubens, fremden Volkes, die, von der Größe der Thora bezwungen, dieses in ihrem Leben zu verkörpern sucht. „Thora nizchis“, mit dieser Erkenntnis heischt und verlangt sie die Zugehörigkeit zum jüdischen Volke. Die Treue der jüdischen Seele wirbt und gewinnt kampfflos und darum konnte Ruth in richtiger Erkenntnis des einzigen Ewigkeitwertes des jüdischen Volkes die Stamm-mutter der jüdischen Könige werden. Thron und Altar, um ein vielgebrauchtes Wort anzuwenden, stehen oder fallen mit „Thora nizchis“. F. K.

Wiederzusammenschluß der Antisemiten in Rumänien. Bukarest. Wie „Cuvantul“ mitteilt, ist zwischen den beiden antisemitischen Lagern, die seit vielen Monaten einander heftig bekämpften, eine Einigung erzielt worden; beide bisher gespaltenen Gruppen der christlichen Liga werden sich unter dem Präsidium von A. C. Cuza vereinigen. In dem diesbezüglichen Beschlusse heißt es: „Angesichts der Gefahr, in der sich die rumänische Nation durch die wachsende jüdische Ueberflutung befindet, erfolgt die Verschmelzung der beiden Gruppen unter der Führung A. C. Cuzas.“

Die amerikanischen B'nei Brith-Logen unterstützen die jüdischen Gemeinden im Erdbebengebiet. Cincinnati. Der Präsident des Unabhängigen Ordens B'nei Brith, Herr Alfred M. Cohen, teilt mit, daß der Orden eine Aktion zur Unterstützung der jüdischen Gemeinden in Philippopol, Tschirpan, Haskowo in Bulgarien und der Gemeinden in Kleinasien, die durch die Erdbebenkatastrophen schwer gelitten haben, eingeleitet hat.

Chronik der Woche

Ermordung einer siebenköpfigen jüdischen Familie. Lemberg. In der ostgalizischen Ortschaft Ohnow wurde der jüdische Ladenbesitzer und Schneider Anc und seine aus sieben Mitgliedern bestehende Familie ermordet. Man weiß nicht, ob es sich um einen Raub- oder Rachemord handelt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Jüdische Heldengedenktafel in Debrecin. Budapest. Die Debreciner isr. Kultusgemeinde hat auf einer Marmortafel am Eingang zum israelitischen Tempel die Kriegstoten der Gemeinde verewigt. Auf der Tafel figurieren die Namen von 40 Offizieren und 117 Mannschaftspersonen.

Ein- und Auswanderung in Palästina im Monat März. Jerusalem. Wie vom Einwanderungs-departement soeben mitgeteilt wird, sind im Verlaufe des Monats März dieses Jahres in Palästina 299 Personen, unter ihnen 200 Juden, eingewandert und 289 Personen, unter ihnen 261 Juden, ausgewandert.

Die Zahl der jüdischen Gemeinden in Jugoslawien. Belgrad. Laut Mitteilung des jugoslawischen jüdischen Gemeindebundes zählt Jugoslawien gegenwärtig 111 jüdische Kultusgemeinden, unter ihnen 70 aschkenasische, 32 sephardische, 6 aschkenasisch-orthodoxe und 2 gemischte Gemeinden. Die Mehrzahl der jüdischen Gemeinden befindet sich in den neuerworbenen Gebieten.

Die Juden Australiens und das Aufbauwerk von „ORT-OSE-EMIGDIREKT“. Berlin. Dem Berliner Hauptbureau des Gemeinschaftlichen Hilfskomitees „ORT-OSE-EMIGDIREKT“ wird aus Australien mitgeteilt, daß ihr Delegierter, Ing. S. Y. Jacobi, bereits in Australien weilte und daß es ihm gelungen ist, das Interesse des australischen Judentums für das Aufbauwerk von „ORT-OSE-EMIGDIREKT“ zu wecken. Die Sammelaktion begann in Melbourne, der Stadt, die die größte jüdische Gemeinde Australiens beherbergt. In einer Sitzung der Repräsentanten der jüdischen Gemeinde von Melbourne wurde einstimmig beschlossen, eine Sammelaktion des Gemeinschaftlichen Hilfskomitees in jeder Weise zu fördern.

Kowno. Die von der Gesellschaft „OSE“ veranstaltete „Woche der Hygiene“ ist in ganz Litauen mit großem Erfolg durchgeführt worden. Zahlreiche Aufklärungsreferate wurden gehalten und Broschüren verteilt. Die Magistratsbehörden unterstützten die Aktion; der Stadtrat von Kowno erließ aus Anlaß der Hygiene-Woche einen in jiddischer Sprache abgefaßten Aufruf an die jüdische Bevölkerung.